

Hinsicht nicht so schlecht ist, wie das bei oberflächlicher Betrachtung zunächst erscheinen mag.

Wenn das auf der Fauna-Konferenz vorgeschlagene Meldesystem allein nicht geeignet sein sollte, in absehbarer Zeit für die Kleinschmetterlinge Ergebnisse größeren Umfanges zu liefern, so liegt das zweifellos auch daran, daß es uns an den notwendigen Bearbeitern für Familien und Familiengruppen fehlt, die zunächst die vorhandenen wertvollen Grundlagen an Literatur und Sammlungsmaterial aufarbeiten. Diese zweifellos zeitraubenden Vorarbeiten werden auch durch noch so fleißige Sammeltätigkeit nicht entbehrlich. Müssen wir uns doch vor Augen halten, daß auch der beste Sammler zum überwiegenden Teil nur Arten finden kann, die ohnehin schon für unser Gebiet bekannt sind, zumal ja auch heute noch vorwiegend die beliebten und „klassischen“ Lokalitäten besucht werden. Bis auf geringe Ausnahmen ist unser Artenbestand aus der Literatur bekannt und in den Sammlungen vorhanden. Es gilt, diese Angaben und das Material in eine unseren heutigen systematischen Ansichten entsprechende Ordnung zu bringen. Damit dürften wir bereits 80 bis 90 Prozent unserer Kleinschmetterlingsfauna sichergestellt haben.

Unsere Fauna-Konferenz trat sehr spät zusammen, wenn man bedenkt, was auf diesem Gebiet in unseren Nachbarländern in letzter Zeit geleistet worden ist, und seitdem sind schon wieder eineinhalb Jahre vergangen. Es erschien mir daher angebracht, auch in diesem Kreis die dringende Bitte um Mitarbeit vorzubringen, denn es dürfte ganz klar sein, daß der Erfolg unserer Bemühungen zum großen Teil von den Entomologen in den Fachgruppen abhängt.

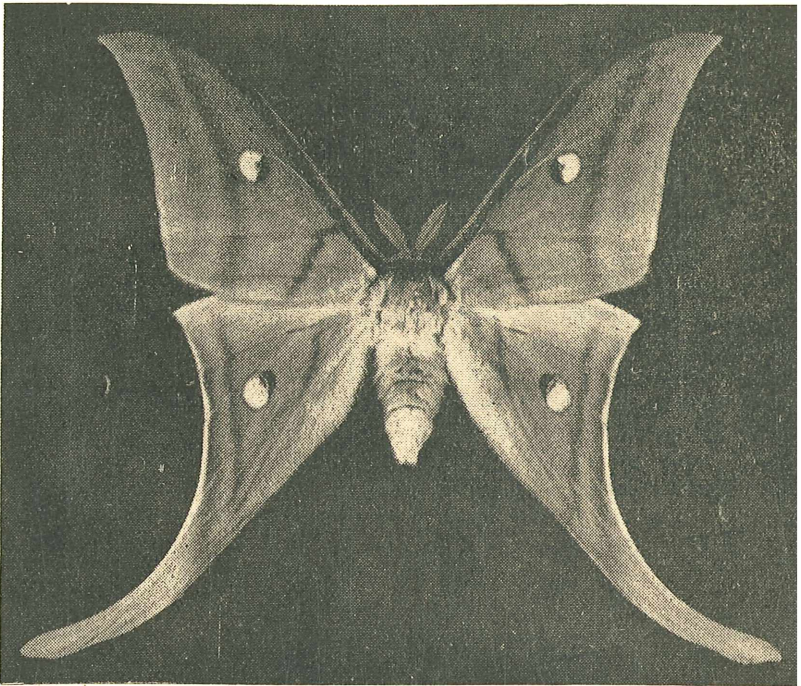
Anschrift des Verfassers: Dr. Günther Petersen, Deutsches Entomologisches Institut, 13 Eberswalde, Schicklerstr. 5

Bemerkenswerte Farbabweichung bei *Actias selene* HBN.

K.-H. SÜNDER, Hainewalde

Die Zucht, aus der ein völlig verdunkeltes *selene*-♂ hervorging, liegt schon einige Jahre zurück; dennoch halte ich es für erachtenswert, darüber zu berichten.

Aus einer sehr späten Kopula erhielt ich von einem meiner Freunde im Spätsommer 1962 6 Stück Eier von *Actias selene* HBN. Wie mein Freund mir mitteilte, stammten die *selene*-Falter aus Import-Kokons; es war somit die erste Nachzucht. Nach wenigen Tagen schlüpfen die 6 Räumchen. Als Futter reichte ich Weißdorn, der bis zur Frostperiode frische Nahrung garantierte. Alle 6 Räumchen gediehen prächtig und Ende Oktober waren schon 3 davon spinnreif. Nun traten jedoch Futtersorgen ein, da von Anfang November an selbst an geschützten Stellen kein Weißdorn mehr zu holen war. Als Ersatz reichte ich deshalb den 3 verbliebenen Raupen Kletterrose, welche ja bis tief in de



Winter hinein unter dem Schnee grün und frisch bleibt. Das neue Futter wurde sofort angenommen und am 12. 11. begannen sich zwei weitere Raupen einzuspinnen. Die letzte Raupe jedoch benötigte noch weitere 10 Tage, ehe sie sich endlich am 22. 11. zwischen Rosenblättern einspannte. Die Kokons wurden wie üblich frostfrei überwintert.

und Anfang März in mein kleines Gewächshaus gebracht, in dem zeitlich enorme Temperaturunterschiede herrschen (in den Mittagsstunden von Sonnentagen max. 45–52°, um an kühlen Nächten auf 3–4° abzusinken). Trotz der hohen Luftfeuchtigkeit im Gewächshaus wurden die Kokons aller zwei Tage mit temperiertem Wasser besprüht.

Am 4. 6. 1963 schlüpfte das erste *selene*-♀, dem am 5. 6. ein zweites folgte, während am 9. 6. und am 18. 6. je ein ♂ und am 21. 6. schließlich noch ein ♀ auskamen. Der letzte Kokon aber stellte mich dann auf eine harte Probe. Es war schon Juli und täglich nach der Arbeit war mein erster Weg ins Gewächshaus. So auch am 12. 7. Mit Freude stellte ich da fest, daß auch der letzte Falter dem Kokon entschlüpft war, doch konnte ich ihn nirgendwo im Grün der vielen Pflanzen entdecken. Nach langem Suchen schließlich fand ich ihn in etwa 2 m Höhe an einer Efeu-Ranke hängen. Es war ein *selene*-♂ von eigenartiger Schönheit, vollkommen verdunkelt und selbst der sonst so herrlich weiße Körper ist bei diesem Tier gleichmäßig „aschgraubraun“ (Abb.).

Ein reger und aufschlußreicher Briefwechsel mit bekannten Wissenschaftlern* ergab, daß ein derartiger Melanismus bei *Actias selene* HBN. bisher noch nicht bekannt war.

* Für die wertvollen Auskünfte bin ich Herrn Dipl.-Ing. agr. J. Grebenšćikov, Gartensleben, Herrn F. Eichler, Witterberg, ganz besonders aber Herrn Dr. H. Schröder, Frankfurt/M., zu großem Dank verpflichtet.

Anschrift des Verfassers: Karl-Heinz Sünder, 8803 Hainewalde 198b

Züchten – aber wie?

Eine erfolgreiche Eizucht von *Lemonia dumi* L.

J. SKELL, Dresden

Dumi gilt für Dresden und Umgebung als sehr selten (Lit. 1). In den letzten 50 Jahren sind hier nur 2 Raupenfunde bekannt geworden. E. MÖBIUS (†) fand am 2. 6. 1918 und ich am 10. 6. 1922 eine erwachsene Raupe im prallen Sonnenschein an einer Hieraciumblüte freschend (Lit. 2 u. 3).

Ich bezog daher von C. HABISCH in Baumgarten bei Falkenberg in Oberschlesien mehrfach Eier. Erst der 5. Zuchtversuch glückte mir. Bei den ersten beiden Versuchen gingen die Räumchen nicht ans Futter. 1929 erhielt ich am 18. 9. ein Pärchen und am 22. 9. ein ♀. 1930 ergab die 4. Eizucht am 29. 8. ein ♂ und am 3. 9. ein ♀. Verkrüppelte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Sünder Karl-Heinz

Artikel/Article: [Bemerkenswerte Farbabweichung bei Actias selene HBN. 55-57](#)